



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora in Schwaben. Die Diözese Augsburg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Zur Diöcese Eichstätt gehört auch das Bezirksamt **Neumarkt** mit 27 911 Katholiken und 3984 Protestanten, letztere in Kroppach, 365 Protestanten ohne Katholiken, und in Majorität in Mühlhausen, 314 Protestanten, 103 Katholiken, Oberhembach, Oberndorf, Postbauer, Pyrbaum, Sulzburg und Gismannsberg, wo ansehnliche katholische Minoritäten sich finden. Für die Katholiken der 71 Orte des Amtes sind 31 Pfarreien und 55 geistliche Stellen vorhanden, sodaß hier auch für die geringe Einzeldiaspora ausreichend gesorgt ist.

Im **Bezirksamt Amberg** gibt es 3 Orte, Kärnreuth, Sigras und Weißenberg, mit geringer protestantischer Majorität, im **Bezirksamt Beilengries** nur Bachhausen, im **Bezirksamt Burglengenfeld** und **Cham** keinen, im **Bezirksamt Eschenbach** 3, Filschendorf, Neustadt a. Kulm, beide fast ganz protestantisch, und Penzenreuth zur Hälfte.

Im **Bezirksamt Kemnath** sind 5 kleine Orte überwiegend protestantisch. Ein Gesuch aus Mehlweißl (1104 Katholiken, 4 Protestanten) um Unterstützung konnte vom Bonifatius-Verein nicht berücksichtigt werden. Im **Bezirksamt Naaburg** finden sich nur vereinzelte Protestanten, ebenso in den **Bezirksämtern Neunburg v. W., Parsberg, Regensburg, Roding, Stadtmhof, Bohenstraß** und **Waldmünchen**. Im **Bezirksamt Tirschenreuth** an der Böhmischen Grenze sind 2 Orte überwiegend protestantisch, Großlattengrün und Lengenfeld, in 3 sind ansehnliche protestantische Minoritäten. **Wemersreuth** und **Mantel** unterstützt.

Im **Bezirksamt Neustadt a. W.-R.**, 24 150 Katholiken, 6974 Protestanten, sind **Floß M., Schlatteln, Schönbrunn** und **Hannersgrün** in protest. Majorität. Nur 13 Orte der 58 sind rein katholisch, sonst überall, an 10 Orten beträchtliche protest. Minoritäten. **Rothenstadt**, 465 Katholiken, 127 Protestanten. Die seit 1652 mißbenutzte Simultankirche wurde 1894 durch eine neue Kirche ersetzt. Vom Bonifatius-Verein sind 1000 M., vom Ludwigs-Missions-Verein 6100 M. dazu gegeben. Weiden hat zur Ablösung des Kirchen simultaneums vom Ludwigs-Missions-Verein 5000 M. erhalten. Alle diese Bezirksämter gehören zur Diöcese Regensburg. **Weiden**, Kirchenbau.

Die Diaspora in Schwaben. Die Diöcese Augsburg.

1840/90/95 waren unter 544 201, 668 316 resp. 689 416 Einwohnern 457 479, 567 644 resp. 586 461 Katholiken.

Der Bezirk umfaßt ein Stück vom Herzogthum Bayern und dem Fürstenthum Neuburg, die Herrschaften Mindelheim und Schwabegg, ferner die Markgrafschaft Burgau, die Herrschaften Rothenfels, Wasserburg, das mediatisirte Fürstenthum Dettingen, das Land der Fugger, die Herrschaft Burheim, die Grafschaft Trauchburg der Fürsten von Waldburg-Zeil, die Herrschaft Tamnhausen und einen Theil der Grafschaft Pappenheim. Ferner liegen hier das Hochstift Augsburg, die gefürsteten Abteien Lindau und Kempen, Abtei St. Ulrich und Afra, Stift Ottobeuren, Elchingen, Ursee, die Abteien Ursberg, Roggenburg und Kaisersheim, die Propstei Wetterhausen, endlich die freien Reichsstädte Augsburg, Kaufbeuren, Neuburg, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Donauwörth und Ulm, in welche die Reformation eindringen konnte, während sie im Uebrigen durch die Landesherren abgewiesen wurde. Die Stiftsstadt Kempten z. B. ist noch katholisch, die Reichsstadt protestantisch, ähnlich in Augsburg.

Von allen 19 Bezirksämtern ist einzig **Nördlingen** mit 12 996 Katholiken und 18 054 Protestanten Diasporakreis, jedoch von der Art, daß nur wenige Orte sich finden, in denen von nennenswerther confessioneller Mischung die Rede sein kann. Es sind nämlich von den 74 Orten des Bezirks 6 rein katholisch und 10 rein protestantisch, an 22 Orten nur bis 10 Katholiken, an 7 nur bis 10 Protestanten. Von den übrigen 29 Orten haben 8 unter 50 Katholiken und 8 unter 50 Protestanten, sodaß noch 13 Orte bleiben, welche eine erhebliche

Diaspora bilden, nämlich 4 Pfarrorte, Deggingen, 104 Katholiken, 508 Protestanten, Deiningen, 309 Katholiken, 606 Protestanten, Ehingen, 220 Katholiken, 245 Protestanten, und Dettingen, 1135 Katholiken, 1800 Protestanten, dazu Herkheim, 72 Katholiken, 123 Protestanten, die anderen 8 haben protest. Minorität. Die Pfarrei Hainsfarth gehört nach Gischstätt. Die sämtlichen Orte sind 27 Pfarreien mit 37 geistlichen Stellen einverleibt, sodaß die 13 000 Katholiken des Bezirks in kirchlicher Beziehung vollständig versorgt sind, und Hilfe vom Bonifatius-Verein unnötig ist.

Von den übrigen Bezirken hat Augsburg nur einen Ort mit überwiegend protestant. Bevölkerung, Königsbrunn, 491 Kathol., 971 Protest.; Dillingen 3 kleine und Bächingen, Diemansstein, 7 Katholiken, 602 Protestanten; Donauwörth 5 und einen ganz protestant. Ort; Füssen keinen, Günzburg zwei und den ganz protestant. Ort Niedheim; Illertissen keinen; Kaufbeuren, wo Asch Bauten unterstützt, ebenso; Kempten und Krumbach ebenso; Lindau hat 3, Meschbach, Hoyer und Neutin, aber mit starken kathol. Minoritäten; Memmingen hat 10 fast ganz protest. Orte mit so wenigen Katholiken, daß sie nicht in Betracht kommen; Mindelheim hat nur kath. Majorität und verschwindende protest. Minorität; Neuburg a. d. Donau hat nur einen Ort, Untermayfeld (500 Kathol., 565 Protest.), mit geringer protest. Mehrheit. Neu-Ulm hat unter 55 Orten 5, die fast ganz protest. sind, und 3698 Protest. unter 16 592 Kathol.; Sonthofen hat nur katholische Majorität, Immenstadt, 3190 Kathol., 363 Protest.; Wertingen ebenso in allen Orten. Ludwigsmoos, 287 Kathol., 169 Protest., mit Filiale Klingmoos, ist um Unterstützung zum Kirchenbau beim General-Vorstande des Bonifatius-Vereins eingekommen, konnte aber nicht als Diaspora gelten.

Unter den 11 Schwäbischen Städten haben Memmingen 6208 Protestanten, 3486 Katholiken, und Nördlingen 6169 Protestanten, 1599 Katholiken, die übrigen haben katholische Majorität, sind aber beide kirchlich genügend versorgt. Krugsreuth ist zum Kapellenbau 1890 unterstützt. Ueber die Augsburger Diaspora schrieb 1880 P. Gams u. a. Folgendes:

Die alte Reichsstadt Nördlingen, in welcher der katholische Gottesdienst seit der Zeit der Reformation abgeschafft war, kam 1802 an Bayern. Im Jahre 1808 lebten 94 Katholiken daselbst. Im Jahre 1816 zählte man 271 Katholiken, welche um Errichtung einer eigenen Pfarrei, wenigstens Curatie baten. Erst im Jahre 1824 wurde ein Saal im Rathhause den Katholiken überlassen. Im Jahre 1825 wurde eine Pfarr-Expositur errichtet, eine Collette in ganz Bayern für die Katholiken daselbst bewilligt. Auf Verwenden König Ludwigs I. trat die protestantische Kirchengemeinde die ehemalige Karmeliterkirche den Katholiken ab. Im Jahre 1827 wurde endlich eine katholische Pfarrei errichtet; ebenso eine katholische Schule, eine Pfarr- und Lehrerwohnung in dem ehemaligen Karmelitergebäude hergestellt. Die neuestens sehr schön restaurirte St. Salvatorkirche gothischen Stiles, welche den Katholiken gehört, wurde am 24. Juni 1829 kirchlich eingeweiht. Filialisten von Nördlingen sind die ca. 80 Katholiken von Herkheim, welche, $\frac{3}{4}$ Stunden von Nördlingen entfernt, unter 140 Protestanten wohnen. Im Jahre 1858 zählte man in Nördlingen 423, im Jahre 1863 481 Katholiken, im Jahre 1867 schon 1061, im Jahre 1880 mit Herkheim 1220 Katholiken. Der Ludwigs-Missions-Verein hat für die Restauration der Kirche im Jahre 1869 1000 Gulden gegeben. In Herkheim besitzen die Katholiken eine Kirche und einen eigenen Gottesacker; nebstdem haben die Katholiken eine eigene Schule. Nach Nördlingen gehören auch die wenigen Katholiken in Baldingen. In Nördlingen ist neben dem Stadtpfarrer auch ein Kaplan. Die Franziskanerinnen von Maria Stern in Augsburg haben seit 1868 ein Filialkloster, ein eigenes Haus und eine Privat-Mädchenschule in Nördlingen. An der Schule sind jetzt acht „Frauen“ thätig.

Im Dekanate Donauwörth gibt es, außer Nördlingen, zehn katholische Pfarreien, in welche die Katholiken aus den benachbarten protestantischen Orten eingepfarrt sind, nämlich die Katholiken in Oppertshofen in die Pfarrei Bissingen, die Katholiken in Forchheim und Hürnheim

in die Pfarrei Bollstadt, die Katholiken in den Dörfern Deggingen, Burg-Magerbein, Merzingen, Zinswigen, Hohen-Altheim, Appelschhofen, Kleinsorghheim, Unter-Magerbein und Schaffhausen in die katholische Pfarrecuratie Deggingen, mit zusammen nur 250 Seelen. In die Pfarrei Deinigen mit 400 Seelen sind die Katholiken in den protestantischen Pfarreien Allerheim, Dürrenzimmern, Fessenheim, Holzkirchen, Löpsingen und Pfaefflingen; in die Pfarrei Hoppingen mit 421 Seelen sind die Katholiken in den protest. Pfarreien Bühl, Grobsohrheim, Harburg, Gerolsingen, Möttingen und Woernizostheim eingepfarrt. (Kirchenbau in Harburg nothwendig.)

In die Pfarrei Kleinerdingen mit 560 Seelen gehören die Katholiken der protestantischen Pfarrei Naehermemmingen. Nach Reimlingen mit 575 Seelen sind die Katholiken in den protest. Pfarreien Balgheim, Ederheim, Grosselfingen, Hünheim und Schmähingen eingepfarrt. Der kath. Pfarrei Stillnau mit 242 Seelen sind die Katholiken in Mauern, Korbach und Thurneck zugetheilt. Dies sind im Ganzen 34 protestantische Orte, deren katholische Einwohner keine eigene Kirchen und Pfarreien haben. Mit ihren Ansprüchen müssen sie auf eine spätere Zeit vertröstet werden.

Wir gehen über zum Decanate Wallerstein. Leider verläßt uns dabei unser guter Führer, nämlich die Bisthumsbeschreibung von Augsburg, von Dr. Anton v. Steichele, Excellenz. Das Decanat Wallerstein hat 17 Pfarreien und eine Expositur. Sechs dieser Pfarreien haben Katholiken, welche in der Diaspora leben. In die Pfarrei Gingen mit 405 Seelen sind die Katholiken in der protestantischen Pfarrei Heuberg eingepfarrt. In die Pfarrei Hausen mit 423 Seelen sind die Katholiken in den protest. Pfarreien Aufkirchen und Hünheim eingepfarrt.

Es folgt die Pfarrei Hirschbrunn mit nur 212 Seelen. Zur Herstellung dieser kleinen Seelenzahl tragen auch die in Dornstadt und Gerolsingen, sowie in Stahlhof und Reichenbach wohnenden Katholiken bei. Hirschbrunn ist eine Gemeinde in der Diaspora. Der Ludwigs-Missions-Verein hat im Jahre 1873 für den Bau eines Pfarrhauses daselbst 800 Gulden bewilligt. Der Pfarrei Munningen mit 316 Seelen sind die Katholiken der protestantischen Pfarrei Wechingen zugetheilt. Der Pfarrei Dettingen mit 1050 Seelen sind die Katholiken in Nittingen zugetheilt. Der Pfarrei Wallerstein mit 1246 Seelen sind die Katholiken in der protestantischen Pfarrei Ehringen zugewiesen. Es sind zehn protestantische Orte des Decanates Wallerstein, in welchen Katholiken in der Diaspora leben.

Von dem Decanate Wallerstein gehen wir zu dem Decanate Dinkelsbühl über. Hier begleitet uns wieder unser obengenannter sicherer Führer, die Bisthumsbeschreibung Sr. Excellenz des Herrn Erzbischofs Anton von Steichele. Das Decanat Dinkelsbühl hat nur sechs Pfarreien, wovon eine erst kürzlich gegründet wurde. 4604 Katholiken wohnen in diesen sechs Pfarreien, nach dem Bisthums-Schematismus von 1880. Der Stadtpfarrei Dinkelsbühl, der Geburtsstätte unsers gefeierten Jugendschriftstellers Christoph v. Schmid, sind die Katholiken in den protestantischen Pfarreien Schopfloch, Segringen, Simbronn und Weibelbach zugetheilt. Mit ihnen zählt die Pfarrei 1619 Seelen. Dinkelsbühl kam als paritätische schwäbische Reichsstadt im Jahre 1802 an Bayern. Die katholische Pfarrkirche ist ein herrlicher gothischer Bau aus dem 15. Jahrhundert. Während 3 Jahrzehnten hat man an der Restauration dieser Kirche gearbeitet. Schopfloch, 1½ Stunden nördlich, hat 38 Katholiken, Hochschwärz, ¾ Stunden südlich, ist ein katholisches Dorf mit 94 Seelen; sonst sind noch 81 Katholiken in der protestantischen Pfarrei Segringen. In der Pfarrei Simbronn zählt der ganz katholische Weiler Bozenweiler 56 Seelen.

Die Stadt Feuchtwangen, Bezirksamt und Landgericht, hat erst seit wenigen Jahren eine Pfarrecuratie. In der Stadt selbst wohnen neben 2072 Protestanten und ca. 180 Juden etwa 100 Katholiken. Mit den Filialisten in den umliegenden protestantischen Pfarreien Moosbach, Oberampfrach, Unterampfrach, Breitenau, Dorf-Gütingen zählt man an 200 Seelen. Im Jahre 1848 gab es in Feuchtwangen etwa 70 Katholiken, welche in die drei Stunden entfernte katholische Pfarrei Halsbach eingepfarrt waren. Neben nur zwei ganz katholischen Familien be-

standen in Feuchtwangen 25 gemischte Ehen, deren Kinder ganz oder theilweise protestantisch erzogen wurden. Zwei Sammlungen, 1859 und 1860/61 im Bisthume Augsburg gehalten, gaben einen Ertrag von 14 172 Gulden. Um 900 Gulden wurde ein großer Bauplatz für eine Kirche erworben. Eine Frau in Donauwörth schenkte 5000 Gulden zur Gründung eines Stiftungsvermögens. König Ludwig I. gab zum Kirchenbau 1000 Gulden. Im Jahre 1862 wurde eine selbstständige katholische Curatie gegründet, der Gottesdienst aber noch in einem gemietheten Locale gehalten. Der Ludwigs-Missions-Verein gab im Jahre 1862 2000 Gulden für die kirchlichen Bedürfnisse in Feuchtwangen. Zum ersten Male nach 300 Jahren wurde am 5. Juni 1862, dem Feste des hl. Bonifatius, der katholische Gottesdienst in Feuchtwangen gehalten — in der gemietheten oberen Stube eines Protestanten. Im Herbst 1863 begann der Bau der Kirche: er wurde, ohne die innere Einrichtung, im Jahre 1865 vollendet. Am 23. December 1866 benedicirte der erste Pfarrcurat die Kirche; am 25. December läuteten die zwei Glocken der Kirche zum ersten Gottesdienste. Der Pfarrcurat mußte aber noch in der Miethen wohnen. Im Jahre 1878 bewilligte der Ludwigs-Missions-Verein 2000 Mark für den Bau eines Pfarrhauses. Die weitesten Filialisten in Oberampfrach sind etwa 4 Stunden von ihrer Pfarrkirche entfernt. Es war dem hochwürdigsten Bischofe Pancratius eine wahre Herzensangelegenheit, für die Katholiken von Feuchtwangen und der Umgegend zu sorgen.

Der neuerbauten Kirche konnte nur eine verhältnismäßig kleine Summe von 5000 fl. als Dotation angewiesen werden, eine gleiche Summe der Pfründe, da die vorhandenen Gelder und Almosen mehr zu geben nicht erlaubten. Allein die Seelsorgestelle ist canonisch als Pfarrcuratie errichtet. Der Pfarrcurat genießt einschließlich des Zuschusses von Seiten der Staatskasse ein Einkommen von 1000 fl. Aus den Beiträgen des Ludwigs-Missions-Vereins und einer großartigen Beihilfe der Augsburger Domkapitel'schen Hefele-Stiftung wurde die schöne Pfarrerswohnung hergestellt. Noch bleibt übrig die Herstellung einer katholischen Schule.

Die Pfarrcuratie Grohhohrenbrunn mit 386 Seelen war ehemals eine Filiale der Pfarrei Halsbach. Die Katholiken drohten sich unter den Protestanten ganz zu verlieren. Der hochw. Bischof Petrus Micharz traf Vorkehrung. Eine im Jahre 1847 im Bisthume Augsburg gehaltene Sammlung trug 9744 Gulden ein. Im Jahre 1854 wurde eine Pfarrcuratie, zugleich Schulbeneficium, gegründet. Der Pfarrcurat hat auch die in den Ortschaften Angerhof, Dentlein, Erlmühle, Keierberg, Klein- und Neu-Ohrenbrunn, Schweighausen und Thürrhofen zerstreuten Katholiken zu pastoriren. Die frühere Filialkapelle ist sehr alt. „In dem kleinen hölzernen Thürrlein, welches zwischen Schiff und Chor reitet, hängen zwei Glöcklein“, (wörtlich so bei von Steichele, 1872, III. S. 408.) Glöcklein, fügen wir bei, welche vielleicht noch den Ludwigs-Missions- oder den Bonifatius-Verein oder beide zugleich um Hilfe anrufen werden. Das Innere der kleinen Kirche ist gefällig. In die katholische Pfarrei Halsbach mit 614 Seelen sind die Katholiken in den protestantischen Pfarreien Amelbruch und Dorfemmaten eingepfarrt.

Wir kommen zur letzten Pfarrei mit Katholiken in der Diaspora, zu Wilburgstetten. Nach von Steichele (S. 419) hat sie 1105 Seelen, nach dem Schematismus von 1880 aber nur 880. In sie sind die Katholiken der protestantischen Orte Burgstahlhof, Frantenhofen, Grammetstetten, Greiffelbach, Illenschwanz, Mönchsroth, Ober- und Unter-Michelbach, Weitsweiler, Weittingen, Wittenhofen und Wittenbach eingepfarrt. Im Pfarrdorfe selbst sind ca. 560 Katholiken und 20 Protestanten. Wilburgstetten hatte bis 1778 ein kleines, enges, finsternes Kirchlein. Das jetzige Langhaus ist ein Neubau aus den Jahren 1778—80. Diese Kirche der heiligen Margaretha war aber zu klein für die Gemeinde; eine Erweiterung derselben war dringend nothwendig. Zum Kirchenbau daselbst hat der Ludwigs-Missions-Verein im Jahre 1870 500 Gulden gegeben. Derselbe Verein hat für den Kirchenbau von Weissenfee bei Lindau 500 Gulden, 231 Gulden für den Kirchenbau in Ludwigsmoos im Jahre 1872 gegeben.